



VULNERABEL IN DER VULNERABILITÄT

Fachtagung Migration und Wohnungslosenhilfe
Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e. V.

Fabio Casagrande
Sozialbehörde, 14.03.2023

AGENDA – 14.03.2023

- 01 Begrüßung | Kurzer Überblick Aufgabengebiet Referat Prostituiertenschutz
- 02 Unterbringung der Sexarbeiter:innen in Not im Spiegel der SARS-CoV-2 Eindämmungsmaßnahmen in Hamburg
- 03 Stigmatisierung und Push-Pull Faktoren Ein – und Ausstieg in oder aus der Sexarbeit
- 04 Zwischenfragen

Begrüßung / Vorstellung

01

Wir über uns – Referat Prostituiertenschutz

- | Das Referat „Prostituiertenschutz“ (AI 25) nimmt Grundsatzaufgaben zu den Themen „Prostitution/Sexarbeit“ wahr. Im Mittelpunkt stehen die fachpolitische Steuerung und Koordination von Maßnahmen im Bereich „Prostitution“. Hierzu gehört insbesondere die Umsetzung des Prostituiertenschutzgesetzes in Hamburg sowie die Durchführung des Runden Tisches Prostitution.
- | Zum Referat Prostituiertenschutz gehört seit dem 01. Januar 2023 das operative Sachgebiet **Pro*BEA**, dieses ist für die operative Aufgabenwahrnehmung der Umsetzung des Prostituiertenschutzes in Hamburg zuständig. Darunter fallen u.a. Verwaltungs-, Grundsatz- und Serviceaufgaben im Rahmen des Anmelde- und Erlaubnisverfahrens sowie der Überwachung i.S.d. ProstSchG im Zuständigkeitsbereich der Freien und Hansestadt Hamburg.

Leitgedanken der Umsetzung im Sinne des ProstSchG in Hamburg !

Drs. 21/11140 und Drs. 22/9607

- | Die Umsetzung des ProstSchG orientiert sich maßgeblich am Schutzzweck des Gesetzes.
- | Die in der Prostitution tätigen Personen sollen besser vor Menschenhandel und Gewalt geschützt, ihr Selbstbestimmungsrecht gestärkt sowie deren Arbeitsbedingungen in der Prostitution verbessert werden.
- | Illegalität, Abhängigkeit und Ausbeutung in der Prostitution sollen möglichst vermieden werden.
- | Es gilt, besonders vulnerable Gruppen zu erreichen und in weitergehende Hilfen zu vermitteln.
- | Leitend bei der Umsetzung ist dabei, die Vertraulichkeit und Offenheit der Beratungsgespräche uneingeschränkt zu gewährleisten (vgl. BT-Drs. 18/8556, S. 71).
- | Angesichts der fortwährenden real existierenden Stigmatisierung in der Alltagswelt weiblicher, männlicher und trans* Prostituiertes soll die Anonymität so weit wie möglich gewahrt werden.
- | Die zur Aufgabenerfüllung notwendige Behördenstruktur soll zudem auf eine möglichst hohe Akzeptanz stoßen und die Bereitschaft unter den Prostituierten erhöhen, die neuen gesetzlichen Verpflichtungen zu erfüllen (siehe auch BT-Drs. 18/8556, S. 63).

Das Hilfesystem und behördliche Einrichtungen in Hamburg

1 Pro*BEA

Fragen rund um das Prostituiertenschutzgesetz, Anmelde- und Beratungsstelle
Große Reichenstraße 14, 2. OG, 20457 Hamburg, Tel.: 040-428 11-1466

1 GESA 14 – Gesundheitliche Beratung für Prostituierte (vsl. ab März/April 2018)

Große Reichenstraße 14, 3. OG, 20457 Hamburg, Tel.: 040-428 37-4120

→ Alle folgenden Beratungsstellen arbeiten anonym und akzeptierend.

2 Basis-Projekt Anlauf- und Übernachtungsstelle für männliche Prostituierte (Basis und Woge e.V.)

Pulverteich 17, 20099 Hamburg (St. Georg)
U/S Hauptbahnhof, Tel: 040-280 16 07
www.basis-projekt.de

3 ragazza e.V. – Hilfen für drogenkonsumierende und/oder der Sexarbeit nachgehende Frauen

Brennerstraße 19, 20099 Hamburg (St. Georg)
U1 Lohmühlenstraße oder U/S Hauptbahnhof
Tel.: 040-24 46 31, www.ragazza-hamburg.de

Sperrgebiet Hamburg, Fachberatungsstelle Prostitution der Diakonie Hamburg

→ 4 Sperrgebiet St. Georg

Lindenstraße 13, 20099 Hamburg
U1 Lohmühlenstraße oder U/S Hauptbahnhof
Tel.: 040-24 66 24
www.sperrgebiet-hamburg.de/sperrgebiet

→ 5 Sperrgebiet St. Pauli

Seilerstraße 34, 20359 Hamburg
U 3 St. Pauli | S1, S 11, S3 Reeperbahn
Tel.: 040-31 64 95
www.sperrgebiet-hamburg.de/sperrgebiet-stpauli

6 CASA blanca – Centrum für AIDS und sexuell übertragbare Krankheiten in Altona

Max-Brauer-Allee 152, 22765 Hamburg (Altona)
S11, S21, S31 Holstenstraße
Tel.: 040-428 37-4104 / 040-428 37-4118
www.hamburg.de/casablanca

KOOFRA – Koordinierungsstelle gegen Frauenhandel e.V.

Postfach 500131, 22701 Hamburg
Tel.: 040-679 99 757, www.koofra.de

EIMSBÜTTEL

NORD

WANDSBEK

ALTONA

MITTE

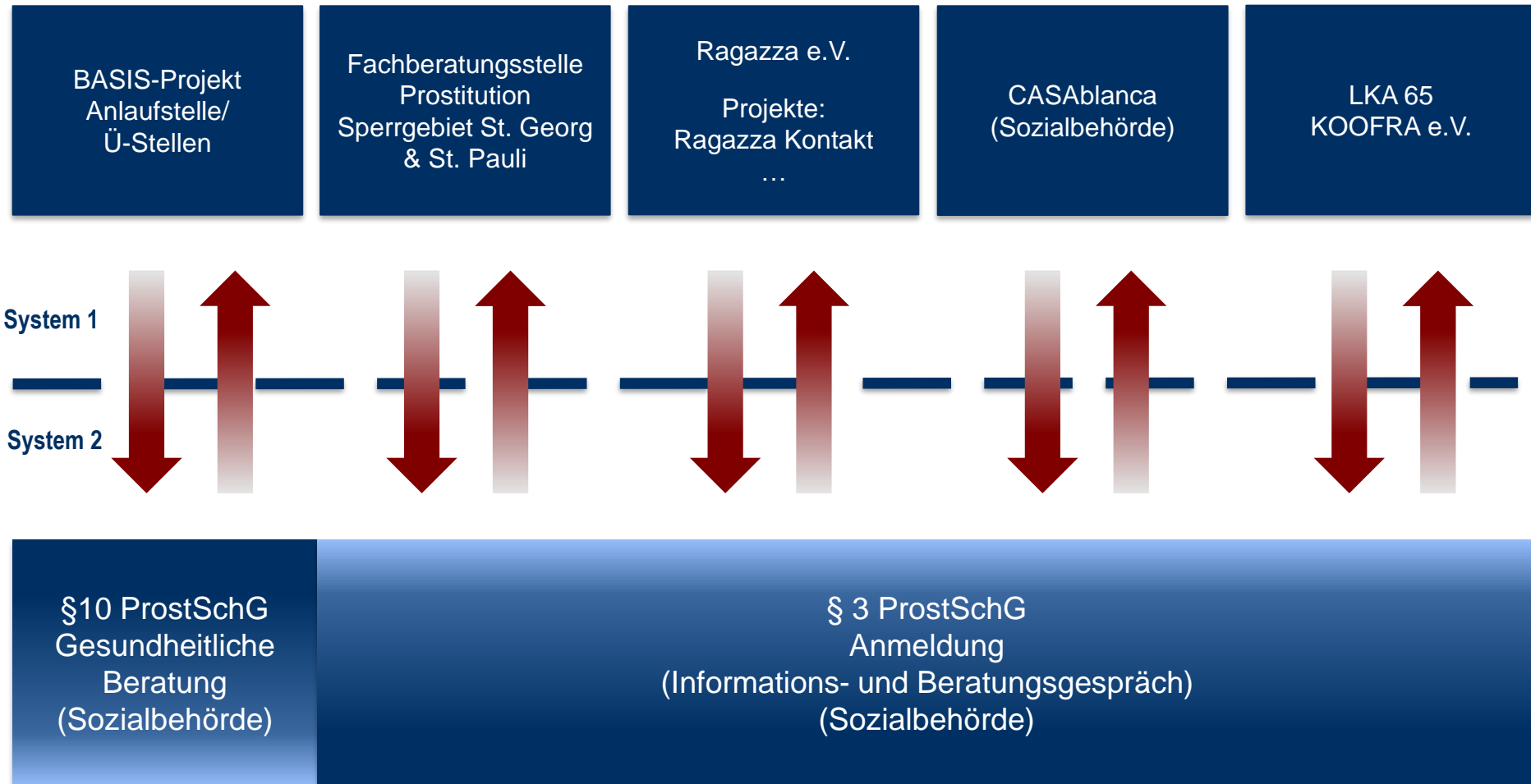
HARBURG

BERGEDORF

Weitere Hilfen in Notfällen

Polizei: 110 | Feuerwehr/Rettung: 112
Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen: 08000 116 016

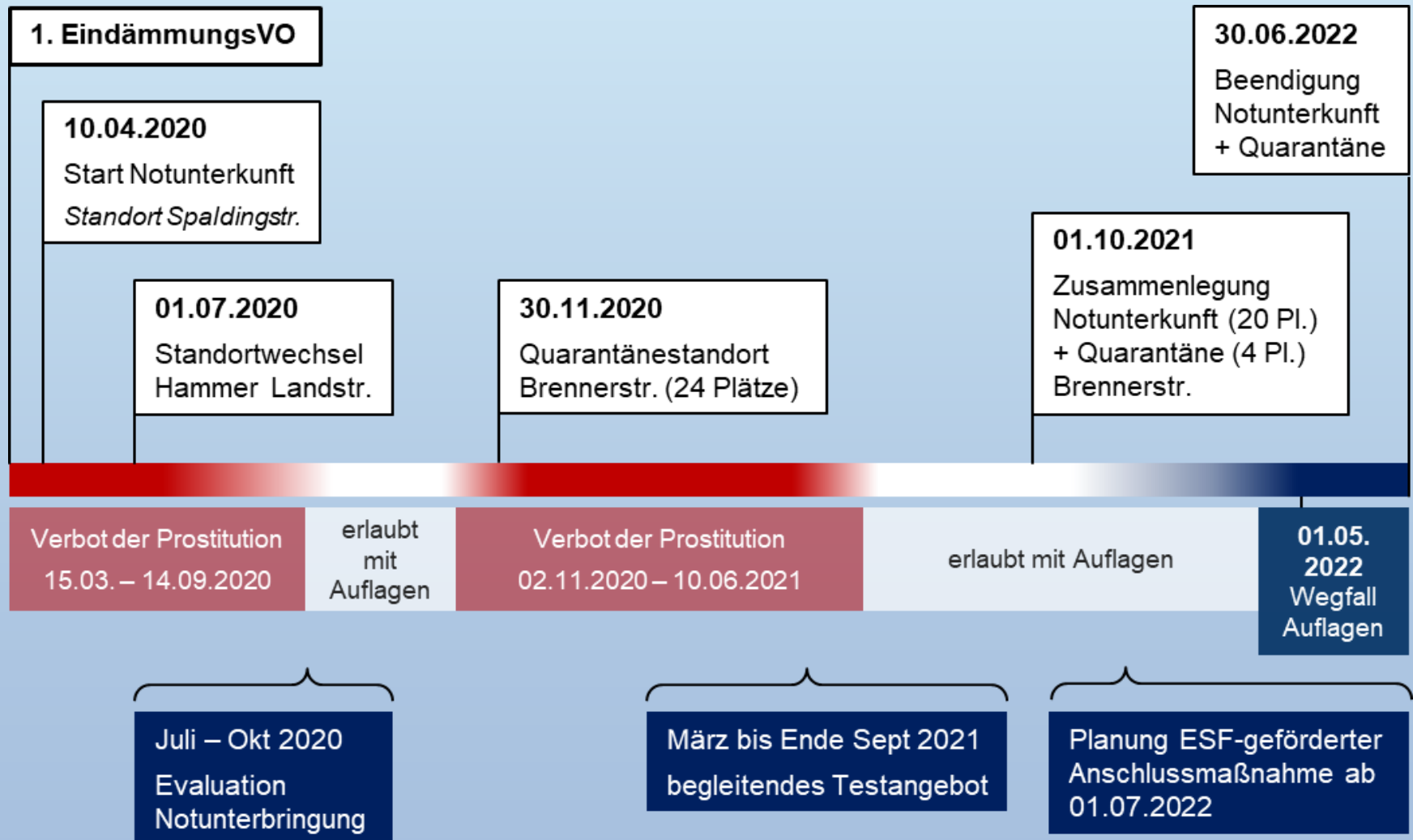
Hilfs- oder Beratungsbedürftigkeit (§ 9 Abs. 1) Menschenhandel (§ 9 Abs. 2)



Unterbringung der Sexarbeiter:innen in Not im Spiegel der SARS-CoV-2 Eindämmungsmaßnahmen

02

Verlauf der Eindämmungsmaßnahmen [2020 – 2022]



Beispiel für die zielgruppenspezifische Aufbereitung der geltenden Auflagen

Veröffentlichung auf www.hamburg.de/prostitution für den jeweils geltenden Zeitraum

Vorgaben für Prostituierte gemäß § 14a Hmb. SARS-CoV-2-EindämmungsVO*

* Diese Übersicht dient der Veranschaulichung und ist nicht rechtsverbindlich



2G-Modell:
Empfang ausschließlich geimpfter oder genesener Personen



Empfang der Kundinnen und Kunden nur nach vorheriger Terminvereinbarung



Zusätzlicher Nachweis eines negativen Antigen-Schnelltests oder PCR-Tests (nicht älter als 24h) an jedem Tag der Betätigung, mind. 2x pro Woche



Personen mit Symptomen einer Atemwegserkrankung dürfen keine sexuelle Dienstleistung in Anspruch nehmen (vorherige Abklärung ist verpflichtend)



Für Waschmöglichkeiten bzw. zur Desinfektion der Hände ist Sorge zu tragen



Reinigung der Zimmer, Wechsel von Laken, Bettwäsche und Handtüchern nach jeder sexuellen Dienstleistung (auch Desinfektion von Sexspielzeug)



Nutzung von Einmalprodukten, wenn ausreichende Desinfektion von Gegenständen nicht möglich ist



Maskenpflicht, auch bei der Erbringung der sexuellen Dienstleistung



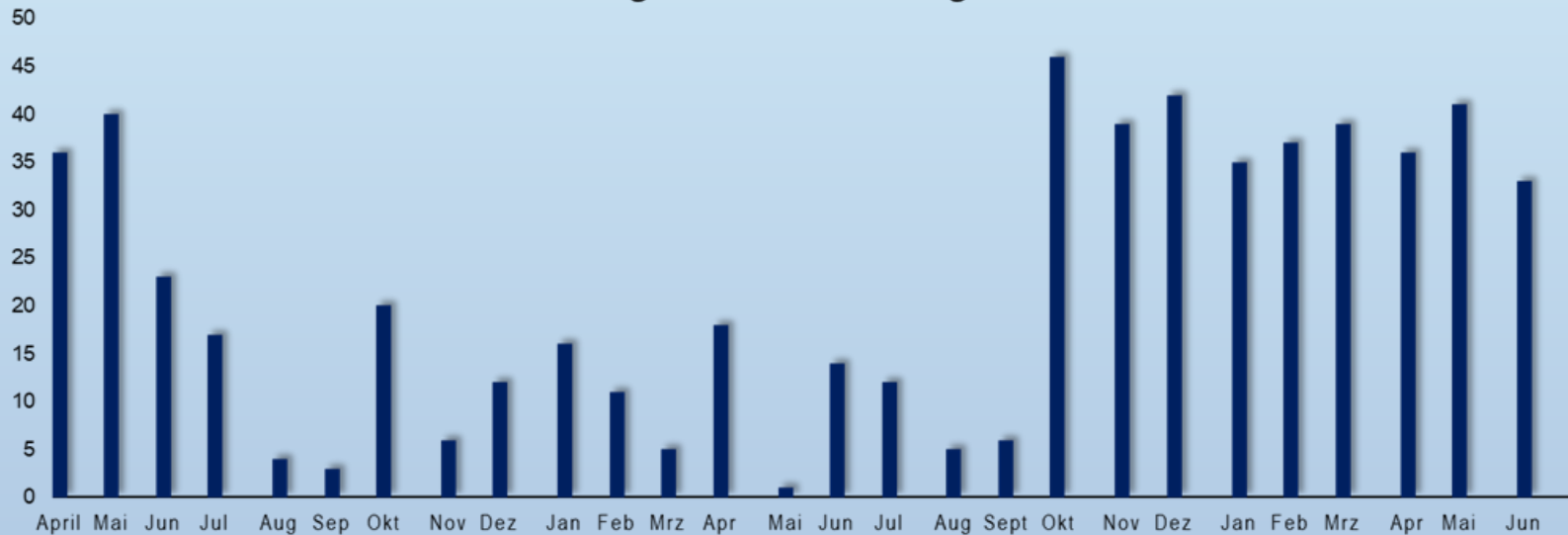
Erstellung bzw. Anpassung eines individuellen Schutzkonzeptes für die Prostitutionsstätte (auch Terminwohnungen)

Stand: 04.02.2022

Verlauf der Notunterbringung [2020 – 2022]

Notunterbringung von Sexarbeiter:innen während der SARS-CoV-2-Pandemie

Vermittlungen durch Fachberatungsstellen



2020

2021

2022

bis zu 90 Plätze

max. Kapazität 66 Plätze

max. Kapazität 20 Plätze

Start der Maßnahme

10.04.2020

unbegrenzte Aufenthaltsdauer

Umstrukturierung:

ab Okt 2021

Begrenzung Verweildauer auf 14 Tage

Vermittlungen insgesamt

654

[teilweise auch Mehrfachaufnahmen]

Positive Effekte

- | Die Notunterbringung für Sexarbeiterinnen und -arbeiter ist ein zentrales Element bei der Bewältigung der Folgen der Pandemie für diese Zielgruppe und hat sich durch die Niedrigschwelligkeit als effektiv erwiesen.
- | Das Angebot führt zu einer deutlichen Verbesserung der psychischen und physischen Lebensbedingungen.
- | Es verhindert Obdach- und Wohnungslosigkeit und dämmt die damit verbundene Gefahr der Ausbeutung ein.
- | Zudem ist die Zielgruppe weiterhin für die sozialarbeiterische Tätigkeit der Fachberatungsstellen erreichbar, sodass die Erarbeitung von Zukunftsperspektiven in der Beratung dadurch ebenfalls erleichtert wird.

Geplante ESF-Ausschreibung

„Wege aus der Armutprostitution – Aus- und Umstiegsberatung“



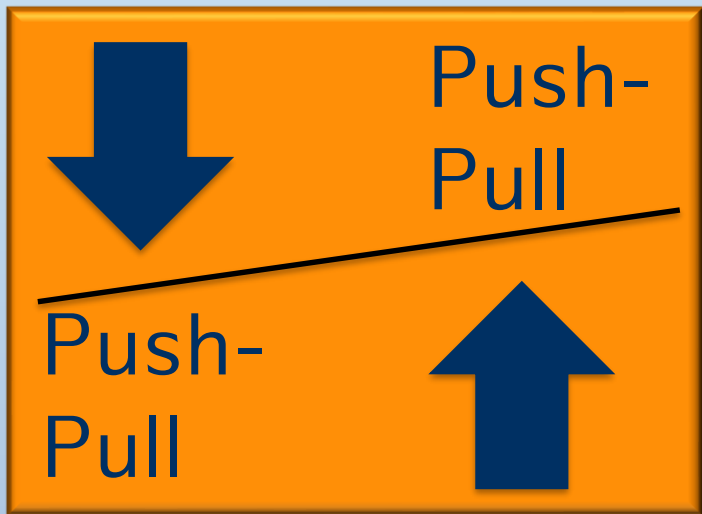
Förderprogramme ESF

REACT-EU Recovery Assistance for Cohesion and the Territories of Europe (Aufbauhilfe für den Zusammenhalt und die Gebiete Europas) zur Abfederung der wirtschaftlichen und sozialen Folgen der SARS-CoV-2-Pandemie
Förderzeitraum 2021 - 2023

ESF Plus Anschluss an Förderperiode 2014 – 2020; Hauptziel ist die Förderung von Maßnahmen, um Menschen bei der Bewältigung wirtschaftlicher und sozialer Herausforderungen zu unterstützen
Förderzeitraum 2021 - 2027

Stigmatisierung und Push-Pull Faktoren Ein – und Ausstieg in oder aus der Sexarbeit

03



- | Die **Push-Faktoren** werden subjektiv als negativ empfunden und gedeutet. Oft stellen sie einen Zusammenhang von strukturellen und individuellen Barrieren und Hindernissen dar, die Druck von außen ausüben und die Handlungsmöglichkeiten (Agency) verringern.
- | Die **Pull-Faktoren** werden als positiv wirkend empfunden und gedeutet. Sie stehen entweder für Antrieb und Anziehungskraft von außen oder für einen persönlichen Impuls, Entschlossenheit, Entscheidungsmacht und Veränderungsbereitschaft. Sie bieten sich auch manchmal unerwartet durch zufällige Zeitzusammenhänge von Lebensereignissen an.

Push-Pull Faktoren (Sexarbeit)

vgl. Steffan / Kavemann / Netzelmann / Helfferich (2015): 108

PUSH 

In die Sexarbeit hineintreiben, hereinziehen, halten oder zurücktreiben

 **PULL**

PUSH -

- Armut, existenzielle/finanzielle Not
- Schulden
- Wohnungslosigkeit, Wohnprobleme
- Belastungen, Gewalt, traumatisierende Lebensereignisse
- Drogen
- unzureichende Berufsabschlüsse/-qualifikationen/-erfahrung
- schwache Handlungsmacht (Agency), keine Alternative/Perspektive in Sicht
- erlebte/erwartete Stigmatisierung
- Verlust von Netzen sozialer Unterstützung (Familie, Freunde)
- Wechsel in die andere Welt fällt schwer
- Schwierigkeiten beim Umgang/bei der Verarbeitung der Vergangenheit, Probleme mit der Identität als Sexarbeiter*in

PULL +

- Selbstverwirklichung, Selbstständigkeit
- hohe Flexibilität und Freiheit
- gute Verdienstmöglichkeiten
- schnelle Rückmeldung und unmittelbare Belohnung
- erlebte soziale Unterstützung und Zugehörigkeit in der familiären Milieu-Nähe
- Abenteuerlust, Begeisterung, Macht
- Hedonismus, Lebenslust, Rausch („wilde Jahre“)

Zwischenfragen ?

04



Foto: Fabio Casagrande 2010

